

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	15
1.1	Forschungsstand	20
1.1.1	Mehrsprachigkeit im Allgemeinen	20
1.1.2	Mehrsprachigkeit innerhalb der EU	22
1.1.3	Migration von Pol_innen in Deutschland	23
1.1.4	Migration von Pol_innen in Schweden	24
1.1.5	Mehrsprachigkeit polnischer Migrant_innen in Deutschland	25
1.1.6	Mehrsprachigkeit polnischer Migrant_innen in Schweden	28
1.1.7	Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland und Schweden	29
1.2	Entwicklung der Ziele und Forschungsfragen	30
1.3	Zusammenfassung	32
2	Multilingualismus	35
2.1	Der Dschungel von Mono-, Bi- und Multilingualismus	35
2.2	Modelle der Mehrsprachigkeit	38
2.2.1	Dynamisches Modell des Multilingualismus (DMM)	39
2.2.2	Das Faktorenmodell	41
2.2.3	Das Dynamische-Zentrum-Peripherie-Modell	42
2.2.4	Vergleich der Mehrsprachigkeitsmodelle	43
2.3	Zusammenfassung	44
3	Mehrsprachigkeit innerhalb des Migrant_innendaseins	47
3.1	Sprachlernkonzepte und der Zweitspracherwerb	47
3.2	Sprachwechsel zwischen den einzelnen Sprachen durch Mehrsprachige	50
3.3	Sprachverlust und die Pflege der eigenen Muttersprache	54
3.4	Mehrsprachigkeit – stets eine Bereicherung?	58

3.5	Sprache und Identität – wie groß ist die Wechselbeziehung wirklich?	60
3.6	Fremdsein oder Integration innerhalb des mehrsprachigen Repertoires	64
3.6.1	Mehrsprachigkeit und Integration	64
3.6.2	Mehrsprachigkeit und das Fremdsein	67
3.7	Zusammenfassung	69
4	Sprach- und integrationspolitische Situation in Deutschland und Schweden	73
4.1	Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland	73
4.2	Sprach- und Integrationspolitik in Schweden	75
4.3	Vergleich der Sprach- und Integrationspolitik in Deutschland und Schweden	76
4.4	Das multilinguale Schweden	79
4.5	Der besondere Stellenwert des Englischen in Schweden	82
4.6	Das (schein)multilinguale Deutschland	84
4.7	Mehrsprachigkeit in der EU	86
4.8	Zusammenfassung	89
5	Erwachsene Migrant_innen polnischer Herkunft in Deutschland und Schweden	93
5.1	Mögliche Ursachen für eine Migration im Allgemeinen	93
5.2	Die Situation in Deutschland	94
5.3	Die Situation in Schweden	97
5.4	Zusammenfassung	100
6	Qualitative Forschung	103
6.1	Die qualitative Forschung im Allgemeinen	103

6.2	Das Instrument Interview	105
6.2.1	Das problemzentrierte Interview (PZI)	107
6.3	Gütekriterien in der qualitativen Forschung	109
7	Methode	113
7.1	Datengewinnung	113
7.1.1	Leitfaden	113
7.1.2	Datengewinnung in Schweden und Deutschland	115
7.1.2.1	Schweden	115
7.1.2.2	Deutschland	117
7.1.2.3	Allgemeines	118
7.1.3	Die Rolle der Forscherin	119
7.2	Datenaufbereitung	121
7.2.1	Transkription der Interviews	121
7.2.2	Übersetzung der Interviews in die Arbeitssprache Deutsch ...	123
7.2.3	Auswertungshilfsmaßnahmen	125
7.3	Auswertung und Analyse der Interviews	127
7.3.1	Die Grounded Theory im Allgemeinen	128
7.3.2	Das Vorgehen nach dem Grounded-Theory-Ansatz	129
7.3.3	Kritik an der Grounded Theory	131
7.3.4	Das thematische Kodieren	137
7.4	Die eigene Vorgehensweise im Analyseprozess	139
7.4.1	Die Analyseschritte ersten Grades	139
7.4.2	Die Analyseschritte zweiten Grades	143
7.4.3	Die Analyseschritte dritten Grades oder das Generieren einer Theorie	146
8	Empirische Ergebnisse – Falldarstellungen	149
8.1	Falldarstellung – Pani Marysia	149
8.1.1	Kurzeinführung	149
8.1.2	Interpretative Analyse des Falles	150

8.1.2.1	„Am Anfang war es sehr schwer, weil wir hier alleine waren.“	150
8.1.2.2	„Ich schämte mich, dass ich nicht richtig spreche.“	152
8.1.2.3	„Sodass ich mich eindeutig integrierter fühle, sicherlich mehr als früher.“	160
8.1.2.4	„Dass ich mich nicht wie eine Fremde fühle, nun, vielleicht nicht ganz als eine von ihnen, weil ich niemals eine von ihnen sein werde.“	161
8.1.2.5	„Hier nicht so viel, nun, weil hier nur, wenn die polnische Sprache von Nutzen wäre, dann würde es mir mehr bringen.“	166
8.1.2.6	„Polen ist mein Vaterland, das ist meine Identität, das bin ich.“	170
8.1.2.7	„Und das erfüllt mich mit Zufriedenheit. Das macht mich zufrieden. Es erhöht das Selbstbewusstsein.“	172
8.1.3	Fazit	177
8.2	Falldarstellung – Pan Ryszard	178
8.2.1	Kurzeinführung	178
8.2.2	Interpretative Analyse des Falles	179
8.2.2.1	„Ich dachte, sie werden mich mit Blumen begrüßen.“	179
8.2.2.2	„Habe aber schnell resigniert, weil ich dort nicht das gelernt habe, was ich wollte.“	181
8.2.2.3	„Nein, ich fühle mich nicht integriert.“	184
8.2.2.4	„Unsere Hausherren“	186
8.2.2.5	„Keiner kam darauf, um zu sagen: Hier haste, geh hier zur VHS, lern Deutsch.“	189
8.2.2.6	„Ich habe Deutsch nicht gelernt, weil ich es wollte, sondern weil ich es im Grunde genommen musste.“	193
8.2.2.7	„Mit der polnischen Sprache identifiziere ich mich notgedrungen, weil ich dort einfach groß geworden bin, aber nichts mehr, im Grunde genommen.“	196
8.2.3	Fazit	197

8.3	Falldarstellung – Pan Zygmunt	199
8.3.1	Kurzeinführung	199
8.3.2	Interpretative Analyse des Falles	199
8.3.2.1	„Jeder hatte Angst, aber für ein besseres Morgen klar, dass man geht und so hat man es probiert.“	199
8.3.2.2	„Niemals habe ich das bereut, dass ich diesen Sprachkurs so kurz besucht habe.“	202
8.3.2.3	„Ich habe das Gefühl, dass ich zur deutschen Gesellschaft gehöre.“	205
8.3.2.4	„Sie sprechen mit uns, sie helfen uns, sodass man das gar nicht merkt.“	207
8.3.2.5	„Drei Jobs habe ich gewechselt und keiner hat darauf geachtet, ob du sprichst oder nicht sprichst.“	209
8.3.2.6	„Ich bin nicht für die ganze Mehrsprachigkeit. Ich bin es nicht, weil dann ein großes Chaos herrscht.“	211
8.3.2.7	„Polnische Sprache oder deutsche Sprache, das ist nicht wichtig.“	214
8.3.3	Fazit	215
8.4	Falldarstellung – Pani Jadwiga	217
8.4.1	Kurzeinführung	217
8.4.2	Interpretative Analyse des Falles	218
8.4.2.1	„Auf meinem Boden. In meiner Heimat.“	218
8.4.2.2	„Die Eltern hatten Angst, dass wir draußen erzählen werden, dass sie deutsch sprechen.“	219
8.4.2.3	„Wir haben nicht versucht, Kontakte mit den Polen zu schließen.“	223
8.4.2.4	„Und in dem Moment (.) fühlte ich mich so stolz – ich bin für einen Polen ein Ausländer.“	223
8.4.2.5	„Und dann siehst du nicht, diesen Unterschied eigentlich, ob du hier lebst oder hier.“	225
8.4.2.6	„Aber das ist so wie Polnisch. Ja? Kenntnis.“	226
8.4.2.7	„Ich denke nicht, dass ich eine Polin bin.“	230
8.4.3	Fazit	231
8.5	Falldarstellung – Pan Jacek	232

8.5.1	Kurzeinführung	232
8.5.2	Interpretative Analyse des Falles	232
8.5.2.1	„Ich wollte überhaupt nicht für immer bleiben, wollte nur sehen, wie es im Westen in Wirklichkeit ist.“	232
8.5.2.2	„Ich habe es leicht mit Sprachen.“	234
8.5.2.3	„Ich verstehe die Schweden mehr als die Polen.“	238
8.5.2.4	„Und ich wurde damals schon heimisch, hier in Schweden.“	239
8.5.2.5	„Für mich war Schweden vom ersten Tag an wie der Himmel.“	240
8.5.2.6	„Dort war ich ein wenig so etwas wie ein Dolmetscher.“	242
8.5.2.7	„Wenn ich selbst mit mir spreche, dann fühle ich mich mehr wie ein Schwede als wie ein Pole.“	247
8.5.3	Fazit	248
8.6	Falldarstellung – Pani Ewa	250
8.6.1	Kurzeinführung	250
8.6.2	Interpretative Analyse des Falles	250
8.6.2.1	„Ich weiß also nicht (.), was das Wort Migration ist.“	250
8.6.2.2	„Denn ich spreche prima schwedisch, so wie ein native speaker.“	253
8.6.2.3	„Liebe den anderen wie dich selbst.“	254
8.6.2.4	„Das hier ist im Grunde genommen in diesem Moment mehr meine Heimat.“	257
8.6.2.5	„Das war das einzige Land, welches das Studium auf Englisch hatte.“	258
8.6.2.6	„Denn je mehr Sprachen der Mensch kann, desto intellektuell reicher ist er.“	261
8.6.2.7	„Das ist die Sprache, in der meine Mama zu mir sprach und zu mir spricht.“	267
8.6.3	Fazit	268
8.7	Falldarstellung – Pani Kornelia	270
8.7.1	Kurzeinführung	270

8.7.2	Interpretative Analyse des Falles	270
8.7.2.1	„Positiv, wenn auch schwer.“	270
8.7.2.2	„Das war ein Intensivkurs, fünf Mal in der Woche.“	272
8.7.2.3	„Also fühle ich mich integriert.“	274
8.7.2.4	„Dass ich hier eine Bürgerin zweiter Klasse bin.“	276
8.7.2.5	„Die Staatspolitik ist sehr offen für die Multikulturalität, also so eine Offenheit.“	279
8.7.2.6	„Wie so ein Buch der Welt.“	280
8.7.2.7	„Und ich bin stolz darauf, dass ich Polin bin und dass ich Polnisch kann.“	285
8.7.3	Fazit	286
8.8	Falldarstellung – Pani Eryka	287
8.8.1	Kurzeinführung	287
8.8.2	Interpretative Analyse des Falles	288
8.8.2.1	„Aber als es rauskam, dass ich Polin bin (..), dann hat sich das Verhältnis zu mir geändert.“	288
8.8.2.2	„Es gab Kurse, bin dort hingegangen bis zum Geht-nicht-mehr.“	290
8.8.2.3	„Warum soll ich zusammengebeugt herumlaufen?“ ..	292
8.8.2.4	„Ja, Freunde habe ich keine.“	294
8.8.2.5	„Ob Englisch, Finnisch, wie es gerade passte. So dass ich gar keine Probleme hatte.“	296
8.8.2.6	„Ohne eine Sprache würde ich überhaupt nicht zurechtkommen.“	299
8.8.2.7	„Meine ganze Identität stützt sich auf der polnischen Sprache.“	303
8.8.3	Fazit	303

9 Empirische Ergebnisse – Typenbildung und eine generierte Theorie

9.1	Die Typenfindung	305
9.1.1	Monolingual-limitiert-offensiver Mehrsprachigkeitstyp	309
9.1.2	Enthusiastischer Mehrsprachigkeitstyp	312

9.1.3	Emanzipiert-exzessiv-limitierter Mehrsprachigkeitstyp	313
9.1.4	Multilingual-limitierter Mehrsprachigkeitstyp	314
9.1.5	Multilingual-gehemmt-introvertierter Mehrsprachigkeitstyp	315
9.1.6	Monolingual-verweigernd-ablehnender Mehrsprachigkeitstyp	317
9.1.7	Weltoffener Mehrsprachigkeitstyp	319
9.1.8	Gewinnbringender Mehrsprachigkeitstyp	321
9.2	Vergleich der Typen	323
9.3	Von der Typologie zur generierten Theorie – Fazit der Studie	326
9.3.1	Die generierte Theorie im Allgemeinen	326
9.3.2	Die generierte Theorie in der vorliegenden Studie	327
10	Zusammenfassung und Diskussion	331
10.1	Allgemeine Zusammenfassung	331
10.1.1	Die bisherige Forschungslage und der theoretische Rahmen	331
10.1.2	Das methodische Vorgehen	333
10.2	Zusammenfassung der zentralen Befunde	334
10.2.1	Die Typenbildung	334
10.2.2	Die generierte Theorie und weitere Ergebnisse	338
10.2.3	Deutschland und Schweden	340
10.2.4	Mehrsprachigkeitsmodelle	341
10.2.5	Weitere Aspekte	342
10.2.6	Beantwortung der Forschungsfragen	344
10.3	Ausblick	346
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	351
	Anhangsverzeichnis	353
	Literaturverzeichnis	367